

Bürgerliste stellt klar:

„Windkraftanlagen gehören nicht in Goslars Stadtforst“

Die Bürgerliste für Goslar und Vienenburg hat sich im Vorfeld der Bauausschuss-sitzung am kommenden Donnerstag klar positioniert: „Windkraftanlagen (WKA) haben in der Goslarer Stadtforst nichts zu suchen“. Ratsherr Henning Wehrmann erklärte, dass eine unmissverständliche Positionierung bereits im Vorfeld des Auslegungsbeschlusses für das neue Regionale Raumordnungsprogramm (RROP) durch den zuständigen Regionalverband Großraum Braunschweig notwendig sei, weil die Goslarer Stadtverwaltung in ihrem Vorab-Beschluss deutlich über das Ziel hinausschieße.

Der Regionalverband hat in seinem Entwurf für das RROP die gesetzlichen Vorgaben von Bund und Land erfüllt, und 3,18% der Verbandsfläche für potentielle WKA-Standorte vorgesehen. Dabei wurde sowohl für Landschafts- und Naturschutz als auch im Hinblick auf die Mindestabstände zu Siedlungsbereichen äußerst sensibel und verantwortungsbewusst verfahren, lobt Wehrmann. Es gebe daher überhaupt keinen Grund, seitens der Stadt Goslar nach weiteren Standorten regelrecht zu rufen und damit eine „Verspargelung“ der Landschaft voranzutreiben.

Schon die zusätzlichen, über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehenden Flächen im Bereich der ehemaligen Stadt Vienenburg stoßen nach Ansicht der Bürgerliste bei einer vollständigen Umsetzung an die Grenze der Raumverträglichkeit. Dennoch hält Wehrmann einzelne dieser Standorte, die allein auf Grundlage von Investoreninteressen von der Stadt aufgenommen wurden, zumindest für diskussionswürdig.

Mit der Anregung an den Regionalverband, auch 20 WKA-Standorte in Waldgebieten der Stadtforst zu prüfen, verlässt die Stadtverwaltung jedoch den Weg einer seriösen Flächennutzung. Die Stadtforst allein unter fiskalischen Gesichtspunkten zu betrachten und auf Einnahmen aus der Akzeptanzabgabe und der Gewerbesteuer zu hoffen, hält die Bürgerliste für eine absolut kurzsichtige Politik. Die Sitzungsvorlage lese sich, wie ein Werbeprospekt der Windkraft-Lobby. Konkrete Nachteile von Windparks im Wald werden verschwiegen. Die Bürgerliste nennt den erheblichen Verlust an Waldboden während der Bauphase, den Bau zusätzlicher „Forstauto-bahnen“ als Zuwegung für Service-Fahrzeuge und die ökologischen Belastungen, die entstehen, wenn Waldinnenflächen künftig zu Waldrändern umgewandelt werden.

Die Bürgerliste wird im Bauausschuss mit einem Änderungsantrag darauf dringen, alle Passagen zur Nutzung von Windkraft im Wald zu streichen und die Planungen sofort zu den Akten zu legen, bevor man beim Regionalverband auf „dumme Gedanken“ kommt.